

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Nach dem Ende des 1. Weltkrieges übernahm das österreichische Landwirtschaftsministerium die Stammherde aus Lipica und überstellte die wertvollen Zuchttiere 1920 nach Piber.

Im Bundesgestüt Piber wird das vierhundertjährige Wissen um die Aufzucht und die Besonderheiten von Zucht und Ausbildung von Lipizzanern gepflegt mit dem Ziel, Pferde für die Spanische Hofreitschule in Wien zu züchten.

Das Ziel der Zucht und Ausbildung ist es, diese historische paneuropäische Rasse – als einzige (!) überlebende „Prunkpferderasse“ des Barock - in seiner genetischen Breite in alter Tradition zu erhalten und zu festigen. Diese Gesamtheit von Zucht und Ausbildung der Lipizzaner in Piber findet ihre Vollendung in der Spanischen Hofreitschule. Das Bundesgestüt Piber trägt dazu bei, ein lebendiges Know How der Zucht zu bewahren und eine der edelsten Pferderassen der Welt in ihrer ursprünglichen Form zu erhalten.

Das Wissen um die Zucht der Lipizzaner umfasst drei Ebenen:

- Gestütsleitung im Bundesgestüt Piber – nationale Zucht
- Gestütsdirektorenkonferenz – Zucht der Staatsgestüte (einige Länder der ehemaligen k.u.k. Donaumonarchie)
- Zuchtkommission der Lipizzan International Federation (LIF) – Staatsgestüte der ehemaligen Monarchie und weltweite Privatzuchtverbände.

Diese wenig Personen umfassenden Institutionen/Organisationen haben weltweit einen Überblick über die ca. 720 zur Zucht geeigneten Lipizzaner!

Träger des Wissens um die Zucht (inkl. Haltung, Aufzucht und Ausbildung) auf der nationalen Ebene sind einerseits 2-3 Personen im Bundesgestüt Piber mit ihren Mitarbeitern. Die Weitergabe des Wissens im Gestüt erfolgt durch mündliche Weitergabe bei der Aus- und Weiterbildung des Gestütspersonals (ca. 30 Personen) im Rahmen der täglichen Visiten aller Stallungen (direkter Kontakt mit allen Pferden) und Tagesbesprechungen.

Das fachliche Wissen, das Auge für die Zucht sowie das notwendige „züchterische“ Gefühl werden auch bei den jährlichen Musterungen und Körungen weiter entwickelt.

Die Ergebnisse der Zucht werden in drei Phasen sichtbar:

- Tägliche Visiten
- Jährliche Musterungen und Körungen: nach circa 3 Jahren erfolgt die Entscheidung, welche Tiere zur Leistungsprüfung zugelassen werden (Stuten im Gestüt Hengste bei der Spanischen Hofreitschule in Wien)
- Zulassung zur weiteren Zucht bei positiver Leistungsprüfung.

Da das Gestüt allein nicht alle klassischen Hengststämme und Stutenfamilien erhalten kann, ist eine züchterische Kooperation mit anderen staatlichen Lipizzaner Gestüten (Gestütskonferenz) zur Erhaltung der Rasse erforderlich.

Die Zuchtkommission Lipizzan International Federation (LIF) hat zwar keine „züchterische Exekutivgewalt“, organisiert aber internationale Zuchtseminare sowie internationale Championate zur Beurteilung von Lipizzanern und eine jährliche Generalversammlung für den weltweiten Erfahrungsaustausch über die Zucht.

Für das Gestüt arbeiten nur Mitarbeiter aus der Region mit einer starken Bindung zu Lipizzaner und Gegend – die „G‘stütl“, teilweise seit Generationen! Die jährliche Leistungsprüfung, bei der quasi die „Ernte der Zucht“ eingefahren wird und natürlich die Lieferung der Hengste zur Hohen Schule in Wien vermitteln den Mitarbeitern das Gefühl von Identität und auch Kontinuität

Heute wird das Wissen einerseits über die täglichen Visiten und Tagesbesprechungen mit dem gesamten Personal weiter gegeben, andererseits über Zuchtseminare, Körungen und Leistungsprüfungen; dieses Wissen ist in den Gestütsmitarbeiter verankert (was aber nicht immer bewusst ist!).

In den letzten Jahren erfolgten wichtige Weiterentwicklungen, die ihre Schwerpunkte in der Verbesserung der Dokumentation sowie in der wissenschaftlichen Unterstützung haben. Um das Ziel, die Rasse Lipizzaner in der Tradition zu erhalten, pflegt das Gestüt Piber enge züchterische Kooperation mit den bedeutendsten Gestüten im ehemaligen k.u.k. Gebiet Österreich – Ungarn.

2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name:	SHS/Bundesgestüt Piber
Adresse:	8580 Köflach, Piber 1
E-Mail-Adresse:	office@piber.com ; dobretsberger.max@piber.com;
Telefonnummer:	0043 3144 3323399; 0043 664 8224820

3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Lipizzanerzucht

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Die Grundlagen basieren im Wesentlichen auf der 1810 von Graf Trautmannsdorf durchgeführten Pferdezuchtformen in Form der „Stammlinienzucht“, Hauptcharakteristikum ist die Einteilung der Hengste nach 6 klassischen Hengststämmen und die geregelte Anpaarung mit den Stutenfamilien. Dies war und ist die Garantie gegen zu enge Blutführung, diese Zuchtmethodik wird auch heute traditionell in Piber weitergeführt.

Das Zuchtziel ist seit der Renaissance (vor ca. 500 Jahren) gleich geblieben – es unterlag keinem Mode Trend! – ein barockes Pferd mit entsprechendem Aussehen und Ausdruck für Spanische Hofreitschule - „perfektes Pferd“ zu züchten.

Das Wissen um die Zucht der Lipizzaner umfasst drei Ebenen:

- Gestütsleitung im Bundesgestüt Piber – nationale Zucht
- Gestütsdirektorenkonferenz – Zucht der Staatsgestüte (einige Länder der ehemaligen k.u.k. Donaumonarchie)
- Zuchtkommission der Lipizzan International Federation (LIF) – Staatsgestüte der ehemaligen Monarchie und weltweite Privatzuchtverbände.

Diese wenig Personen umfassenden Institutionen/Organisationen haben weltweit einen Überblick über die ca. 720 zur Zucht geeigneten Lipizzaner!

Träger des Wissens um die Zucht (inkl. Haltung, Aufzucht und Ausbildung) auf der nationalen Ebene sind einerseits 2-3 Personen im Bundesgestüt Piber (Gestütsleiter, Obergestütsmeister und Gestütsmeister - Fachkompetenz durch langjährige Erfahrung) mit ihren Mitarbeitern. Die Weitergabe des Wissens im Gestüt erfolgt durch mündliche Weitergabe bei der Aus- und Weiterbildung des Gestütspersonals (ca. 30 Personen) im Rahmen der täglichen Visiten aller Stallungen (direkter Kontakt mit allen Pferden) und Tagesbesprechungen. Dabei erfolgt auch der permanente Wissensaustausch durch die Mitarbeiter mit der Gestütsleitung (Verhalten und Charakter der Pferde, agieren in der Herde, Gruppendynamik etc.). Die Aus- und Weiterbildung des Gestütspersonals erfolgt gegenseitig, durch die Arbeitseinteilung des Gestütsmeisters werden junge Mitarbeiter zu Routiniers zugeteilt, um von deren Wissen zu lernen.

Das fachliche Wissen, das Auge für die Zucht sowie das notwendige „züchterische“ Gefühl werden bei den jährlichen Musterungen und Körungen, bei denen immer auch Mitglieder der Gestütskonferenz teilnehmen, weiter entwickelt. Die Ergebnisse der Zucht werden in drei Phasen sichtbar:

- Tägliche Visiten
- Jährliche Musterungen und Körungen: nach circa 3 Jahren erfolgt die Entscheidung, welche Tiere zur Leistungsprüfung zugelassen werden (Stuten im Gestüt Hengste bei der Spanischen Hofreitschule in Wien)
- Zulassung zur weiteren Zucht bei positiver Leistungsprüfung.

Da das Gestüt allein nicht alle klassischen Hengststämme und Stutenfamilien erhalten kann, ist eine züchterische Kooperation mit anderen staatlichen Lipizzaner Gestüten (Gestütskonferenz) zur Erhaltung der Rasse erforderlich. Regelmäßige Besuche der kooperierenden Staatsgestüte (ansehen, „spüren“ und in Kontakt treten mit den Pferde) sowie umfassender Informationsaustausch und Wissensvermittlung sind auch wesentliche Grundlagen für den notwendigen Tausch von Zuchtpferden. Das fachliche Wissen, das Auge für die Zucht sowie das notwendige „züchterische“ Gefühl werden auch bei den jährlichen Musterungen und Körungen weiter entwickelt.

Die Zuchtkommission Lipizzan International Federation (LIF) des hat zwar keine „züchterische Exekutivgewalt“, organisiert aber internationale Zuchtseminare sowie internationale Championate zur Beurteilung von Lipizzanern und eine jährliche Generalversammlung für den weltweiten Erfahrungsaustausch über die Zucht. Dabei erfolgt einerseits eine Wissensvermittlung zu den Mitgliedern, andererseits gibt es einen entsprechenden weltweiten Wissensrückfluss.

(b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Das Wissen um die Zucht wurde seit der Renaissance im Wesentlichen mündlich weitergegeben, die Träger des Wissens (wenige fachkundige Personen) sowie die Weitergabe in mündlicher Form durch die Gestütsleitung und damit die Aus- und Weiterbildung des Personals haben sich nicht grundlegend verändert! Damit ist auch erklärlich, dass sich über diese Zeit eine eigene Sprache (Fachausdrücke) zur Beschreibung der Lipizzaner gebildet hat. Typische Beispiele betreffen die „römische Nase“, den Ausdruck, den Adel (Ausstrahlung), sowie die Exterieur Beschreibung. Auch haben sich über die Zeit identitätsstiftende Praktiken und Aktivitäten entwickelt, sind doch Gestüt, Zucht und Pferdehaltung eng mit Emotionen verbunden. Für das Gestüt arbeiten nur Mitarbeiter aus der Region mit einer starken Bindung zu Lipizzaner und Gegend – die „G’stütler, teilweise seit Generationen! Die jährliche Leistungsprüfung, bei der quasi die „Ernte der Zucht“ eingefahren wird und natürlich die Lieferung der Hengste zur Hohen Schule in Wien vermitteln den Mitarbeitern das Gefühl von Identität und auch Kontinuität. Ebenso ist die alljährliche Pferde Segnung am Stefanitag (26. Dezember) zwar eine kleine, aber interne Veranstaltung, bei der traditionellen Herbstparade wird das Ergebnis der Zucht der Öffentlichkeit vorgeführt. Der ebenfalls traditionelle Almbtrieb der Hengste zu Herbstbeginn ist ein inzwischen überregional bekanntes „Event“.

Seit mehreren hundert Jahren werden Aufzeichnungen zur Zucht gemacht, wobei die Gestütbücher in Piber, allen modernen Methoden zum Trotz, handschriftlich geführt werden (nach der „Gestüt- und Zuchtbuchordnung“). Damit ist ein wichtiger Grundsatz jeder Dokumentation, die eindeutige Nachvollziehbarkeit der Vorgänge, gegeben. Die 24 originalen Zuchtbücher reichen bis etwa 1750 zurück. Die Zuchtbücher werden seit jener Zeit ohne Unterbrechung detailliert in zweifacher Ausführung geführt. Diese Originalbücher befinden sich heute in Piber und Monterotondo (Italien), wo sie nach alter Tradition weitergeschrieben werden.

Heute wird das Wissen einerseits über die täglichen Visiten und Tagesbesprechungen mit dem gesamten Personal weiter geben, wobei die Zuchtherde gemeinsam kontrolliert und laufend diskutiert wird. Fachlich tiefer gehen die Diskussionen bei der Auswahl der Deckhengste, der Erstellung der Stutenliste zur Belegung und Anpaarungsplan. Dies betrifft ebenso die jährlichen Musterungen und die Leistungsprüfungen. Diese jahrzehntelange Erfahrung verbunden mit intensiver Ausbildung und umfassenden Kenntnissen der gesamten Zuchtpopulation sind zur Erhaltung dieser mehrere Jahrhunderten alte Zucht für die Nachwelt notwendig.

Das Herz der Zucht sind die Mutterstuten. Sie sichern den Nachwuchs für die Spanische Hofreitschule. Das Muttergestüt beherbergt etwa 75 Mutterstuten mit ihren Fohlen, Pferde für Ausbildung und Präsentation bei Veranstaltungen des Gestüts, die Deckhengste der Spanischen Hofreitschule und jene Stuten und Hengste, die aus Altersgründen ihre Pension genießen.

In den letzten Jahren erfolgten wichtige Weiterentwicklungen, die ihre Schwerpunkte in der Verbesserung der Dokumentation sowie in der wissenschaftlichen Unterstützung haben. Da die einzelnen Gestüte alleine nicht die Kapazität haben, alle Hengststämme und Stutenfamilien in der notwendigen genetischen Breite zu erhalten, ist eine intensive Zusammenarbeit mit Informationsaustausch und Tausch von Zuchtpferden unbedingt von Nöten.

(c) Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Literatur:

Hans-Heinrich Isenbart & Emil M. Bühner: *Lipizzaner - Das kaiserliche Pferd*. Stuttgart 1986, [ISBN 3-87203-009-4](#).

Georg Kugler, [Wolfdieter Bihl](#): *Die Lipizzaner der Spanischen Hofreitschule*. Pichler Verlag, Wien 2002, [ISBN 978-3-85431-284-0](#).

Gottfried Brem: *Der Lipizzaner im Spiegel der Wissenschaft*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2011, [ISBN 978-3-7001-6917-8](#)

Gertrud Grilz-Seger & Thomas Druml: *Lipizzaner: Hengststämme*. Vehling Verlag, Graz 2011, [ISBN 978-3-85333-199-6](#).

Frank Westermann: *Das Schicksal der weißen Pferde*. Verlag C.H.Beck, 2012, ISBN 978-3-406-63088-0

Dokumentationen

Trailer zu Film "Perfect Horse": <https://www.moviemeter.nl/film/148212>

6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Bundesgestüt Piber (Gemeinde Köflach), Steiermark

Sommerweiden: Stubalm (Gemeinde Maria Lankowitz), Brendlalm (Gemeinde Kainach), Steiermark

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Gestütsdirektorenkonferenz: Das Kernstück der Lipizzanerzucht sind die einzelnen Staatsgestüte, die alle das gemeinsame Zuchtziel haben, diese Kulturpferderasse der Nachwelt zu erhalten. Die einzelnen Gestüte haben alleine nicht die Kapazität, alle Hengststämme und Stutenfamilien in der notwendigen genetischen Breite zu erhalten. Daher ist eine intensive Zusammenarbeit mit Informationsaustausch und Tausch von Zuchtpferden unbedingt von Nöten. Das fachliche

Wissen, das Auge für die Zucht sowie das notwendige „züchterische“ Gefühl werden bei den jährlichen Musterungen und Körungen gemeinsam weiter entwickelt.

Kontakt:
Dr. Max Dobretsberger
Bundesgestüt Piber Gör
Piber 1,
8580 KÖFLACH

Zuchtkommission der Lipizzan International Federation (LIF): Neben den einzelnen Staatsgestüten im ehemaligen Bereich der Habsburgermonarchie ist die private Lipizzanerzucht weltweit verbreitet. In der LIF sind die Privatzuchtverbände mit den Staatsgestüten vereint, um die Zucht des Lipizzaners weltweit zu promoten und zu koordinieren.

Kontakt:
Lipizzan International Federation
Christian G. M. Manz
Secretary General
In der Kellergasse 7
2464 Arbesthal

Club der Freunde des Lipizzanergestüts Piber: Plattform und Interessensgemeinschaft für Tradition und hohen Zuchtstandard im Lipizzanergestüt Piber

Kontakt:
Club der Freunde des Lipizzanergestüts Piber
Bundesgestüt Piber Gör
Piber 1,
8580 KÖFLACH

Freunde der Spanischen Hofreitschule: diese seit 1966 bestehende Gesellschaft unterstützt mit ihrer Tätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit finanziell und ideell die Arbeit der Spanischen Hofreitschule und die Lipizzanerzucht.

Kontaktdaten:
Gesellschaft Freunde der Spanischen Hofreitschule
Hofburg, Batthyanystrasse
1010 WIEN

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

- Gefährdete Menge an guten Zuchttieren (ca. 720 in mehreren Gestüten – ehemalige k.u.k. Gestüte, nun im staatlichen Besitz)
- Schlechte Zuchtkooperation zwischen den Gestüten
- Veränderung der Zuchtziele bzw. Abgehen von der Reinrassigkeit
- Übertragung von Seuchen, Krankheiten (wie z.B. 1992; was den gesamten Bestand gefährdete)
- Keine Weiterführung der Spanischen Hofreitschule

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen.
Maximal 300 Wörter.

Bestehende Maßnahmen:

- Führung und Haltung einer qualitativ hochwertigen Zuchtherde im Gestüt
- Optimale Haltungs- und Aufzuchtbedingungen, hohe Hygiene- und Gesundheitsstandards, Fruchtbarkeitüberwachung, Geburtshilfe und Kontrolle
- beste Futtermittellieferung, Weide- und Almhaltung
- sehr gut ausgebildete Mitarbeiter mit permanenten internen und externen Fortbildungen
- professionelle Musterungen und Körungen.

Geplante Maßnahmen:

Die Zielsetzung eines Projektes im Rahmen des EU-Programms „Leader Transnational“ betrifft den Aufbau eines Kooperationsprojektes mit den führenden Lipizzaner Gestüten im Rahmen des Prozesses der Zucht der Lipizzaner als „Immaterielles Kulturerbe der Menschheit“, welches nicht nur Forschung- und Entwicklung im Bereich Zucht, sondern auch Sektor übergreifende Regionalentwicklung in Kooperation mit den Gestüten umfasst.

Folgende Wirkungen werden erwartet:

- Verstärkte Zusammenarbeit der Gestüte in der Zucht und in der Zusammenarbeit generell
- Verstärkte Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit
- Intensivierung der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit als Kulturerbe der k.u.k. Monarchie
- Auswirkungen auf den Fremdenverkehr in der jeweiligen Region
- Platzierung einer „Lipizzaner-Gestüte Destination“ im Rahmen der Donauraum-Strategie

10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

Empfehlungsschreiben 1

Name:	O.Univ.-Prof.Dr.Vet.Med. Gottfried Brem
Adresse:	1210 Wien Veterinärplatz 1
E-Mail-Adresse:	gottfried.brem@vetmeduni.ac.at
Telefonnummer	00491716555517
Fachlicher Hintergrund	Professor für Tierzucht und Genetik, Vet. Med. Universität Wien

Empfehlungsschreiben 2

Name:	Dr. Thomas Druml
Adresse:	9601 Arnoldstein Pöckau 41
E-Mail-Adresse:	thomas.druml@gmx.at
Telefonnummer	0043664602575634
Fachlicher Hintergrund	Hippologe, Tierzüchter

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Die Österreichische UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

SPANISCHE HOFREITSCHULE
BUNDESGESTÜT PIBER
Gesellschaft öffentlichen Rechts

A-8580 Köflach, Piber
Tel: 0043(0)3144 63723

30.12.2015 / *Blas Piberlerger*
Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen